

Herzlich willkommen in unseren Hotels, Ferienwohnungen und Gastrobetrieben:



Alle Infos auch unter www.suedlohn.de

# Sehenswürdigkeiten entlang der Hüttentour

### **Burg Oeding**

Die Burg Oeding, 1353 erstmals erwähnt, wurde 1371/72 von Johann von Gemen wieder errichtet, nachdem Fürstbischof Florenz die Burg 1366 zerstören ließ. Johann von Gemen legte eine Hauptburg mit Vorburg an und ließ die Burgfreiheit besiedeln. Damit war zugleich der Grundstein für die Entwicklung des Ortes Oeding gelegt. Im Laufe der Geschichte wechselte das "Haus Oeding" häufig seine Besitzer und ging unter anderem auf die Herren von Keppel und zuletzt auf die Herren von Mulert über. Fürstbischof Bernhard von Galen richtete 1674 auf der Burg für die Katholiken aus dem niederländischen Winterswijk eine Missionsstation ein, die 1765 von einer eigenen Kirche im Burgring abgelöst wurde. Die Burg wurde 1839 verkauft. 1854 wurden die Gräften und die Umflut um den Ort zugeschüttet und die Gebäude bis auf den Burgturm und Teile des Gewölbes abgerissen. Der Burgturm aus dem 15. Jh., das heutige Wahrzeichen Oedings, wurde 1979 restauriert und in einen Hotelneubau integriert.

### Evgl. Johannes-Kirche

Malerisch am 'Schlinge-Bach' liegt dieser kleine klassizistische Saalbau von 1825 mit zierlichem Glokkenturm. Die Kirche ist ein kunstgeschichtliches Kleinod, da sich an den Kirchenfenstern erstmalig in Westfalen die von den benachbarten Niederlanden beeinflusste Neugotik zeigt. Die evangelische Gemeinde wurde seit der Gründung 1823 bis 1963 vom Pfarrer von Gemen versorgt. Die Innenausstattung der Erbauungszeit mit historischer Orgel ist größtenteils noch vorhanden.

### Kath. Pfarrkirche St. Jakobus

Die 1911 errichtete Kirche verbindet geschickt romanische und barocke Elemente zu einem neuen neoromanischen Baustil. Dieser Historismus (Jugendstil) wird besonders deutlich in den farbenprächtigen Fenstern. Ein Unikat ist der 1915 speziell für die Kirche gefertigte Hochaltar. Die Kirche bereitet mit ihrer Backsteinarchitektur erstmalig im Bistum Münster den Expressionismus vor. Teile der barocken Ausstattung der Vorgängerkirche am Burgring (heute Ehrenmalanlage) sind noch vorhanden. 2021/2022 wurde die Kirche umgebaut, renoviert und neben der Kirche ein Pfarrheim neu gebaut. Dabei wurde im letzten Joch der Kirche der Gemeindesaal in den Kirchenraum integriert. Besichtigung: täglich frei zugänglich.

Das 1907/08 als Pfarrhaus der Kirchengemeinde St. Jakobus errichtete Gebäude wurde nach Zusammenlegung der Pfarrgemeinden St. Vitus und St. Jakobus verkauft und dient seit 2013 dem Heimatverein Oe-

### Schwesternhaus Oeding

Das ehemalige Schwesternhaus in Oeding wurde 1925 als ambulante Krankenstation im neobarocken Stil errichtet. Nach einer aufwändigen Sanierung wird das Gebäude heute von einem privaten Unternehmen als Verwaltungssitz genutzt.

### Wegekreuz der Nachbarschaft Hinterm Busch

Früheres Prozessionskreuz aus Baumberger Sandstein mit qualitätsvoll gearbeitetem Korpus. Die In-Gemeinde von 1748 wurde nach grundlegender Renovierung 2003/2004 zum Schutz vor Witterungseinflüssen und Erschütterungen von der L572-Baumwollstraße nach hier versetzt.

### Grenzweg mit historischen Grenzsteinen

Mit dem Friedensschluss von 1765 auf dem Kloster Burlo (Burloer Konvention) wurde der Grenzverlauf zwischen dem ehem. Herzogtum Geldern und dem Fürstbistum Münster endgültig festgelegt. Entlang der Grenze finden sich noch zahlreiche der 1766 gesetzten "Wappensteine" aus Bentheimer Sandstein. Weitere Grenzsteine wurden im 19. Jh. in Obeliskenform ("Bismarcksteine") gesetzt. Der grenzüberschreitende Wanderweg "Kommiesenpatt – Kommiezenpad" erinnert an die alten Zöllner- und Schmugglerpfade.

### Ehem. Lehmgruben "Italiaanse Meeren"

Von 1896 bis 1918 stand direkt am Grenzweg auf D-Seite das Niederländisch-Westfälische Tonwerk H. Wellmann & Cie. Der Lehm wurde zur Ziegelherstellung über seine eigene Schmalspurbahn mit von Pferden gezogenen Kipp-Loren von einem alten Lehmfeld auf NL-Seite transportiert. Der grün-blaue Schimmer des Wassers gab den verlassenen Lehmgruben den Namen "Italiaanse Meeren".

### Naturschutzgebiet "Bietenschlatt"

Dieses Naturschutzgebiet dient zusammen mit dem "Vitiverter Venn" insbesondere dem Schutz von Feuchtwiesen und den typischen Bewohnern solcher Lebensräume. Mittels teilweise extensiver Grünlandbewirtschaftung, Schaffung von Blänken und Kleingewässern werden hier die Lebensverhältnisse für Tiere und Pflanzen verbessert.

### Alter Handelsweg "Ossenschloge"

Die Ossenschloge ist Teil einer alten Handelsfernstraße, die in historischen Karten bereits 1764 von Rheine über Metelen, Nienborg-Heek, Büren, Gescher, Südlohn, Burlo, Bocholt und Dinslaken ins Rheinland führte. Auf ihr soll das Schlachtvieh von den Emsmarschen nach Köln getrieben worden sein.

### Kulturlandschaft "Depe Schlatt"

nsere einzigartige Parklandschaft des Münsterlandes wird von den vielen unterschiedlich großen Feldgehölzen und kleinen Wäldchen geprägt. Wallhecken und Baumreihen gliedern und beleben diese Kulturlandschaft. Eine Vielzahl von Tieren hat hier ihre Heimat, besonders Höhlenbrüter, wie Specht und Steinkauz. Aber auch diverse Fledermausarten fühlen sich hier zu Hause.

### Ottenstapler Weg mit Wegekreuz und mittelalterlicher Gerichtsstätte

Der Ottenstapler Weg ("olle Staaplerwech") markiert die Grenze zwischen den Gemarkungen Südlohn und Oeding. Er erinnert zugleich an eine bereits 1308 genannte Freigerichtsstätte (Stapel = Richt- oder Gerichtsstein als Mittelpunkt eines Gerichtsbezirks), die sich unweit des Wegekreuzes befand. Der "Freistuhl zum Vockengraven im Schmitter-Feld" gehörte den Herren von Lohn und später den Herren von Oeding. Freigerichte bestanden bis ins 15./16. Jh. und kannten lediglich die Alternative Freispruch oder Tod durch Strang. Das Wegekreuz ist im Stil des 19. Jahrhunderts mit qualitätsvoll geschnitztem barockem Kruzifixus aus Eichenholz gefertigt. Das Original von 1680/1700 befindet sich seit 1985 in der St.-Jakobus-Pfarrkirche Oeding.

### Fitness- und Bewegungsparcours

Nach fast 8jähriger Planung konnte die Bürgerstiftung Südlohn-Oeding im Jahr 2023 den Bewegungsparcours der Öffentlichkeit übergeben. Seither wird er von Groß und Klein rege genutzt. Auch das Kneipp-Tretbecken erfreut sich großer Beliebtheit.

### Barock-Bildstock am Hof Horst 8

Ältester Bildstock der Gemeinde. Vermutlich 1642 in Barock-Tradition mit Abendmahl-Relief und interessanter Inschrift in der Zeit der Gegenreformation gegen die Mennoniten und Calvinisten aus Baumberger

### Sportcampus Südlohn

Hinter dem Namen verbirgt sich ein generationsübergreifendes Freizeitangebot mit Boule-Bahn, Mountainbike-Strecken, Beachvolleyball, Pumptrack-Bahn und vielen weiteren Angeboten für den Breitensport. Die Begegnungsstätte "Matschkönig" ist täglich geöffnet. Genutzt werden können die Angebote von allen Bürgern und Besuchern der Gemeinde.

Gedenkstein errichtet zur Erinnerung an den am 08.10.1911 geborenen Südlohner Josef Markötter (Pater Elpidius). Er gehörte dem Orden der Franziskaner (OFM) an. Nachdem er sich 1940 in einer Predigt in Warendorf zur Nächstenliebe auch gegenüber den jüdischen Mitbürgern aussprach, wurde er denunziert, verurteilt und starb im Konzentrationslager Dachau am 28.06.1942.

### Haus Wilmers

Die Ursprünge des "Haus Wilmers" sind in der Schulgeschichte Südlohns zu suchen. Das Haus war fast 100 Jahre lang die ehemalige Knabenschule des Ortes. Viele historische Gebäude in Südlohn fielen dem Bombenkrieg des 2. Weltkrieges zum Opfer oder aber den "Sanierungsarbeiten" in der Zeit des Wiederaufbaus. Gott sei Dank konnte der Charakter Südlohns mit dem historischen Kern rund um die St. Vitus-Kirche nicht nur erhalten bleiben, sondern durch die Dorfsanierung 1986/87 hervorgehoben werden. Ein wichtiger Bestandteil dieser neuen Gestaltung ist die Sanierung des Gebäudes zu einer neuen öffentlichen Kultur – und Begegnungsstätte.

Östlich und westlich der ehemaligen Befestigungsanlage Südlohns ermöglichten nur zwei Tore den Zutritt zum Ortskern. Die Befestigung Südlohns 1596/97 mit Wall und Graben war der Beginn des "Wigbolds" (Weichbild = Halb-/Minderstadtrechte) mit der Verleihung der Marktrechte 1617 und der schrittweisen Entwicklung zur Kleinstadt; Südlohn hat leider nie Stadtrechte erhalten. Bronzetafeln erinnern an die Standorte.

### Kath. Pfarrkirche St. Vitus

Mit der Loslösung von der Urpfarre Loen und der gleichzeitigen Aufteilung der Grafschaft Loen in Nord-(heute Stadtlohn) und Südlohn entstand im Jahr 1231 erstmals neben einer eigenen Pfarrei St. Vitus auch ein eigenständiges Gemeinwesen mit dem Namen 'Südlohn'. Die dreischiffige Pfarrkirche stellt ein bedeutendes Beispiel des münsterländischen Typus einer spätgotische Hallenkirche dar. 1507 errichtet (Nordportal) ist sie im Kern jedoch wesentlich älter und vermutlich aus einer Kapelle 1231 bei der Erhebung zu einer eigenständigen Pfarrei entstanden. 1936 wurde die Kirche erweitert und dabei der spätromanische Turm abgebrochen und durch einen neuen Turm ersetzt. Das Kircheninnere weist Reste einer Barockausstattung auf. Die spätgotischen Deckenfresken (um 1510) mit figürlichen Darstellungen und Rankendekorationen wurden erst 1961 wieder entdeckt und sind die bedeutendsten und umfangreichsten des Münsterlandes. Die spätklassizistische Orgel in Barocktradition (1838) zählt zu den wenigen noch vollständig erhaltenen und bespielbaren historischen Anlagen im Kreis Borken. Besichtigung: täglich frei zugänglich

Die Ursprünge des idyllisch an der Schlinge gelegenen "Haus Lohn" sind nicht endgültig geklärt. Es wird 1357 erstmals als Rittergut erwähnt und war früher Stammsitz einer Nebenlinie des einflussreichen Dynastengeschlechtes der Grafen von Lohn. Die Anlage ist nicht, wie früher vermutet, mit der Burg Lohn (s. Stadtlohn) gleichzusetzen. Das Herrenhaus, 1785 an Stelle der alten Burganlage erbaut, gilt als einziger früh klassizistischer Adelssitz im Westmünsterland und ist seit 1907 in Privatbesitz der Familie Geuking, die das Haus noch heute bewohnt. Nur Außenbesichtigung möglich!

### Turmwindmühle und Müllerhaus Menke

Turmwindmühle von 1812 im holländischen Typus mit achteckigem Backsteinsockel und Umgang. Die technische Einrichtung aus der Zeit der frühen Industrialisierung, ergänzt um Dampfmaschinen, Dieselgeneratoren, Mahl- und Sägewerk in den Backsteinnebengebäuden, ist noch erhalten. Das Mühlenensemble wird durch das Müllerhaus ergänzt. Innenbesichtigung nach Absprache möglich.

### **Gutshof Schulze-Besseling**

Gutshof mit bemerkenswertem Wohnhaus, um 1903 im Stil einer Industriellenvilla aus Wuppertal mit reicher Gliederung in verschiedenen Stilrichtungen des Historismus (Jugendstil) errichtet. Eines der ersten villenähnlichen Wohnhäuser in der Landwirtschaft in Südlohn. Seitlich des alten Schulzenhofes findet sich ein Bildstock mit einer Marienfigur von 1912 aus französischem Kreidestein und Baumberger Sandstein.

### Gewässer Schlinge

Die "Schlinge" entspringt in der Bauernschaft Gescher-Estern. Auf ihrem 13,2 km langen Weg zur Staatsgrenze verbindet sie die Ortsteile Südlohn und Oeding. Auf der niederländischen Seite war sie im Mittelalter ein Nebenlauf der Berkel. Der Bach mündet heute als "Boven-Slinge" in die Oude lissel. In unserer Gemeinde betrieb sie zwei Wassermühlen und speiste die Grabenanlagen des Wigbolds Südlohn sowie der Burg und der Freiheit Oeding.

### Reste einer Landwehr

Ein Netz von Landwehren schützte bis in das Spätmittelalter entweder die Bauernschaften oder markierte und sicherte die territorialen Grenzen. Die Kronen dieser Wall-Graben-Anlagen waren durch oft mehrere Meter breite undurchdringliche Hecken verstärkt. Hier finden sich in einer Länge von 120 m und 230 m, Breite von 10 m bis ca. 18 m und Höhe von 0,5 m bis 1,8 m noch zwei Landwehrteilstücke: zunächst als Doppelwall, dann als Einfachwall mit beiderseitigen Außengräben. Diese Landwehr bildete früher die Grenzlinie Südlohns zur

### Waldgebiet Lohner Heide

Der Waldkomplex ist Teil eines Landschaftsschutzgebietes und rund 125 ha groß. Bei den Baumarten dominieren die Nadelgehölze. Entlang der vorhandenen Gräben wachsen Laubholzbestände. Kleine Relikte der ehemals großflächigen Heide, aber auch Moorvegetation mit seltenen Torfmoosen und dem fleischfressenden Sonnentau sind noch zu finden.

### Eschlagen

Die Ackerflächen des Lohner Esches beiderseits der heutigen L572 sind zusammen mit denen des Nichternschen Esches in Oeding die ältesten Siedlungsplätze in unserer Gemeinde. Ringförmig um diese Eschlagen liegen daher auch die ältesten Höfe (Altbauernhöfe und Schulzenhöfe).

### Naturschutzgebiet "Vitiverter Venn"

Dieses Naturschutzgebiet dient zusammen mit dem "Bietenschlatt" (Nr. 8) insbesondere dem Schutz von Feuchtwiesen und den typischen Bewohnern solcher Lebensräume (Großer Brachvogel, Uferschnepfe und Bekassine). Mittels teilweise extensiver Grünlandbewirtschaftung, Schaffung von Blänken und Kleingewässern werden die Lebensverhältnisse für Tiere und Pflanzen verbessert.

### Kulturlandschaft nördlicher Hessinghook

"Münsterländer Parklandschaft". Bäuerliche Kulturlandschaft mit Ackerflächen, Wiesen und Weiden, kleinen Wäldern sowie Hecken und Wallhecken. Als Landschaftsschutzgebiet vor grundsätzlichen Veränderungen

### Gedenktafel zum Abschuss eines britischen Bombers 1944

Am 17. Juni 1944 wurde eine britische Handley Page Halifax an dieser Stelle abgeschossen. Die Gedenktafel, angebracht an einem Propeller, erinnert an die sieben kanadischen und britischen Besatzungsmitglieder, die bei dem Absturz ums Leben kamen.

# Waldgebiet Hessinghook

Dieser über 20 ha große Wald besteht aus bodenständigen Laubholzarten, in denen kleinflächig Nadelholzparzellen eingestreut sind. Der naturnahe Wald besitzt eine hohe pflanzliche Artenvielfalt und bietet verschiedenen in der Roten Liste NRW verzeichneten Tierarten, z.B. dem Habicht, Brut und Lebensraum. Der Bereich steht zusammen mit dem "Oedinger Busch" unter Landschaftsschutz.

### **Gutshof Schulze Hessing**

1221 wurde er erstmalig erwähnt und ist damit einer der ältesten Höfe in unserer Gemeinde. Nach der Burg Oeding war er einst der einflussreichste Schulzenhof in Oeding und in Anlehnung an ritterliche Verteidigungsanlagen zum Schutz vor Plünderungen mit einer breiten Gräfte umringt. Neben dem alten Bauernhaus und Torhaus gab es noch einen Steinspeicher mit Sockelgeschoss aus dem Spätmittelalter (ehem. Fluchtund Wehrspeicher). Der Gutshof ist einer der wichtigsten und frühesten Beispiele seiner Art im Westmünsterland. Die Gesamtanlage wird von einer Herz-Jesu-Statue ergänzt.



Alle Sehenswürdigkeiten sind auch mit einem QR-Code versehen.

## Hier geht es zur Übersichtsseite der Sehenswürdigkeiten:























